

Sackgasse?!

Die Frauenbewegung hat erreicht, daß die bestehende Unterdrückung der Frauen nicht mehr totgeschwiegen, daß Gewalt gegen Frauen nicht mehr geleugnet werden kann, daß Frauen nicht mehr einfach übersehen werden können.

Sie hat kleine Schritte zur Veränderung durchgesetzt wie Frauenhäuser, Frauenbildungsstätten und andere autonome Frauenprojekte. Sie hat sich Gehör verschafft, Räume und für einen Teil der Arbeit Geld erkämpft.

Diese Gelder waren jedoch immer nur minimal und meist zeitlich befristet. Eine Absicherung der Projekte war also nie gegeben. Dieser ständige Überlebenskampf der einzelnen Frauenprojekte hat aber viele Kräfte aufgesogen, eine Zersplitterung der Bewegung bewirkt, den Blick auf projektübergreifende Zusammenhänge teilweise verstellt, kollektive Handlungsmöglichkeiten erschwert. Dies kann nur im Interesse der patriarchalen Gesellschaft sein - nämlich Projekte von und für Frauen klein und in Abhängigkeit zu halten.

Politik gegen Frauen:

Genau hier setzte auch der Angriff auf diese Errungenschaften der Frauenbewegung an: Nach der "Wende" in Hessen wurden, von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, Richtlinien geändert, Mittel gekürzt, autonome Projekte kriminalisiert und diffamiert, Anträge neuer Projekte abgelehnt..... Und in jedem Projekt wissen die 5, 10 oder 50 Frauen nicht, wie sie sich als einzelne gegen diesen Ablehnungsbescheid, den sie in Händen halten, wehren sollen.

Während das Land Hessen 123 000,-DM ausgibt, um von Herrn Hrdlicka unter anderem eine Vergewaltigungsszene malen zu lassen, wurden den Frauenhäusern Personalstellen gekürzt, wurden Profamilia Mittel gekürzt, sodaß in Darmstadt der Notruf für vergewaltigte Frauen gefährdet ist, wurden dem Sefo die ohnehin geringen Mittelerheblich gekürzt, sodaß Ende Oktober 3 Stellen wegfallen werden. Andere autonome Frauenprojekte bekommen überhaupt keine finanzielle Unterstützung. Offenbar ist es nicht im öffentlichen Interesse unserer Landes- und Stadtväter, daß Frauen und Mädchen beim Verein "Frauen Offensiv" lernen können, sich gegen Angriffe wirksam zu wehren. Offenbar möchte man sich damit begnügen, sexuellen Mißbrauch an Mädchen als Problem zu beklagen. Für eine Hilfe für die betroffenen Mädchen und Frauen gibt es kein Geld, die Anträge des Vereins "Wildwasser" wurden bisher abgelehnt. Stattdessen wurden die Vereinsfrauen für ihre wichtige ehrenamtliche Arbeit gelobt! Ein Mietzuschuß von ein paar hundert Mark für das Frauenzentrum wurde ebenfalls abgelehnt.

Während die Stadtväter immer wieder betonen, die bestehenden Gesetze ließen es nicht zu, gegen die zugegebenermaßen üblen Machenschaften des stadtbekannten darmstädter Frauenhändlers vorzugehen, ist es offenbar kein Problem, die bestehenden Gesetze so zurechtzubiegen, daß man gegen die Frauen der "Frauenbildungsstätte Edertal" vier Jahre rückwirkend den Vorwurf des Betruges konstruiert, nur weil sie nicht in der Lage waren, mehr Geld auszugeben, als ihnen bewilligt wurde.

Infobörse: Womit wird hier eigentlich gehandelt?

Das Motto der diesjährigen darmstädter Fraueninformationsbörse klingt nicht schlecht: "Für andere - mit anderen - für uns selbst"

Für alle etwas ! Aber wieso eigentlich zuerst "für andere"? und dann erst "für uns selbst"? - Zufall? - Wohl kaum.

Genau so ist Frauenpolitik gemeint. In dem Leitfaden zur Planung und Durchführung von Informationsbörsen für Frauen betont Rita Süßmuth deshalb auch, Ziel sei es "...ein Forum der Begegnung zu schaffen zwischen Frauen, die zusätzlich zu Haushalt und Familie oder Beruf Aufgaben suchen." Und um allen Befürchtungen der Städtväter vorzubeugen, weist sie darauf hin, daß eine Infobörse nur geringe Kosten verursacht. Na wunderbar: Eine Spielwiese für nicht ausgelastete Frauen zum Nulltarif - und die Stadt kann demonstrieren, welche unendlichen Möglichkeiten der Gleichberechtigung den Frauen in Darmstadt geboten werden. So hätten sie es gerne!

Realität:

Aber wie immer gibt es auch hier Menschen, die diesen Glanz trüben. Das sind die unbequemen, die lauten, die unfreundlichen Frauen, denen das Lächeln vergangen ist angesichts der alltäglichen Erfahrung, daß

- Frauen und Mädchen geschlagen, vergewaltigt und getötet werden, weil Männer glauben, dazu ein Recht zu haben um ihre Macht zu beweisen.
- mit zu Sexualobjekten degradierten erniedrigten Frauen, mit Pornografie Geschäfte gemacht und in der Werbung Geschäfte angekurbelt werden.
- auch in unserer Wohlstandsgesellschaft die zunehmende Armut weiblich ist, weil immer noch 2/3 der arbeitslosen Jugendlichen Mädchen sind, mehr als die Hälfte der Vollzeitbeschäftigten Frauen weniger als 1200,-DM verdienen, mehr als die Hälfte der Rentnerinnen weniger Geld haben, als der Sozialhilfesatz vorsieht, die meisten Ehefrauen von ihres Mannes Gnaden leben müssen.....
- Frauen aus der 3.Welt und Aussiedlerinnen verkauft, zur Prostitution und häuslicher Sklavinnenarbeit gezwungen werden.
- Frauen durch Abtreibungsverbot und "Beratungsgesetz" gezwungen werden gegen ihren Willen ein Kind auszutragen bzw. sich einer entwürdigenden Prozedur zu unterwerfen, in der andere Leute über sie entscheiden
- Frauen wie z.B. Ingrid Strobl und Ulla Penselin kriminalisiert und verhaftet werden, wenn sie die Wahrheit über diese Gewalt- und Machtverhältnisse offenlegen und beispielsweise den Gen- und Reproduktionstechnologien den Mythos eines medizinischen Fortschritts im Interesse der Menschen wegnehmen und zeigen, daß hiermit in unermeßlichem Ausmaß alles Leben inklusive des weiblichen Körpers zu Rohstoff degradiert werden soll, der industriell gewinnbringend vernutzt wird.

Diese unbequemen, lauten, unfreundlichen Frauen sehen es auch nicht als ihr "naturgegebenes Bedürfnis" an, zusätzlich zu der ganzen unbezahlten Arbeit in Haushalt und Familie auch noch alle Soziallasten dieser Gesellschaft ehrenamtlich zu bewältigen. Sie fordern Geld für ihre Arbeit und sie wollen selbst entscheiden, wie sie diese Arbeit machen!

+ Finanzielle Absicherung aller autonomen und selbstbestimmten Frauenprojekte!

+ Weg mit dem §218 StGB und Beratungsgesetz!

+ Sofortige Freilassung von Ingrid Strobl!